

Der Politikwissenschaftler referiert beim Linken Forum zu den Gefahren der Digitalisierung.

Facetten des digitalen Kapitalismus



Paderborn. Auf Einladung des Linken Forums Paderborn referierte und diskutierte der Politikwissenschaftler, Friedensaktivist und Digitalisierungsexperte im Attac-Vorstand Werner Rätz über die Schattenseiten des digitalen Kapitalismus unter dem Titel „Vernetzt und verkauft?“

Als künftige politische Gestaltungsaufgaben von umfassender Tragweite benannte Rätz die Herausforderungen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz und der „Arbeit 4.0“. Zwar würden mit künstlicher Intelligenz ausgestattete Systeme Tätigkeiten im Alltag und im Berufsleben erleichtern, würden aber auch die Gefahr der Monopolisierung von Informationen durch wenige „Global Player“ in sich bergen. „Die meisten Online-Plattformen sind gekennzeichnet durch eine zentralistische Infrastruktur“, erläuterte Rätz am Beispiel großer Social-Media-Dienstleister wie Facebook, Twitter oder des cloudbasierten Siemens-Betriebssystems „MindSphere“.

Beim Online-Marktplatz Amazon würden Anbieter und Käufer in einer Weise zusammengebracht, bei der alle Datenströme einer permanenten Kontrolle unterlägen. „Die Kundendaten und ihre im Netz hinterlassenen Spuren werden vom System strukturiert gesammelt und genutzt“, erläuterte Rätz die Funktionsweise. Durch ein stetig wachsendes Angebot würden immer mehr Marktakteure auf der Plattform in Kontakt gebracht, wodurch eine in der Tendenz konkurrenzlose Monopolstellung entstünde. „Amazon, einst ein Online-Buchhändler unter vielen anderen, dringt heute mit hoher Geschwindigkeit in alle Marktsegmente vor.“ Die Betreiber betonten zwar immer wieder, Kundendaten zum Zweck der Verbesserung ihrer Servicequalität zu sammeln, andererseits entstehe „ein gläserner Marktteilnehmer, dessen personenbezogene Daten sich weiter vermarkten lassen und auch interessant sind etwa für Versicherungsunternehmen, polizeiliche oder geheimdienstliche Überwachung“, betonte Rätz.

